

Die Arbeit der Bezirks- und Kreisrevisionskommissionen muß mehr auf die Kontrolle der Erfüllung der durch das Zentralkomitee herausgegebenen Richtlinien hingelenkt werden, um so die Erziehungsarbeit an den politischen und technischen Mitarbeitern der gewählten Leitungen zu unterstützen und dadurch die Schlagkraft der Partei zu erhöhen.

Damit wird die Durchführung der hohen Aufgaben unserer Partei im Kampf um die Herstellung eines einheitlichen, unabhängigen, friedliebenden, demokratischen Deutschlands unterstützt, die organisierende und mobilisierende Kraft aller unserer Parteiorganisationen verstärkt. Damit tragen wir dazu bei, daß ein weiterer Aufschwung der gesamten Parteiarbeit erreicht wird.

Genosse Stalin lehrt uns in dem Rechenschaftsbericht an den XVII. Parteitag:

„Der Sieg kommt nie von selbst, er wird gewöhnlich mühselig erkämpft. Gute Resolutionen und Deklarationen für die Generallinie der Partei sind nur der Anfang der Sache, denn sie bedeuten lediglich den Wunsch zu siegen, nicht aber den Sieg selbst. Nachdem eine richtige Linie gegeben worden ist, nachdem man die richtige Lösung einer Frage gefunden hat, hängt der Erfolg der Sache von der Organisationsarbeit ab, von der Organisation des Kampfes für die Durchführung der Parteilinie.“¹ (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender *Rau*: Das Wort hat Genosse Hermann Matern zum
Bericht der Zentralen Parteikontrollkommission.

Hermann Matern (Mit Beifall begrüßt.): Genossinnen und Genossen! Das auf dem III. Parteitag angenommene Parteistatut stellte der Zentralen Parteikontrollkommission folgende Aufgaben:

„46 a) sie überprüft, wie die Beschlüsse des Parteitages und des Zentralkomitees durch die Parteiorganisationen durchgeführt werden, und führt den Kampf um die Einheit und Reinheit der Partei;

b) sie zieht diejenigen Parteimitglieder zur Verantwortung, die sich der Verletzung der Parteibeschlüsse und der Parteidisziplin schuldig machen.“²

* J. Stalin, „Fragen des Leninismus“, Dietz Verlag, Berlin 1951, S. 577/578.

² „Protokoll des III. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“, 4. und 5. Verhandlungstag, Dietz Verlag, Berlin 1951, S. 316.